

Momotombo e.V.

physiotherapeutische Hilfe in Nicaragua

Newsletter März 2014

Ausgabe 1/2014

Liebe Freundinnen und Freunde,

im letzten Newsletter gab es beunruhigende Nachrichten: Unser Partner Los Pipitos in León hatte die Mittel gekürzt bekommen, die Arbeit stand still und viele Mitarbeiter_innen warteten seit Monaten auf ihre Gehälter. Im Februar war Rudolf nun selber vor Ort, um sich ein Bild von der Situation zu machen. Sein Eindruck: Obwohl die Arbeit wieder aufgenommen wurde, muss Los Pipitos in León mit viel weniger Geld als früher auskommen. Am Monatsende haben selbst die Mitarbeiter_innen oft keine Möglichkeit, sich von etwas anderem als von Reis und Bohnen zu ernähren.



Mitarbeiter_innen von Los Pipitos und Rudolf bei der Planung

4 Wochen lang hat sich Rudolf jeden Tag mit ihnen getroffen und Pläne geschmiedet. In dieser Zeit sind viele Ideen entstanden, wie Momotombo e.V. die Arbeit von Los Pipitos unterstützen kann. Unser nächstes Ziel ist es, noch in diesem Jahr in León eine_n einheimische_n Physiotherapeut_in einzustellen. Unsere Freiwilligen werden dann in den umlie-

genden Dörfern arbeiten, um auch dort ein Bewusstsein für die Wichtigkeit physiotherapeutischer Behandlungen zu schaffen.

Ein weiteres großes Vorhaben ist die Eingliederung von Jugendlichen mit Behinderungen in einen Beruf. Los Pipitos hatte hierzu schon oft Projektideen, die aber stets an fehlender Finanzierung gescheitert sind. Durch eine Partnerschaft zwischen Los Pipitos, der örtlichen Sonderschule und Momotombo könnte dieses Vorhaben vielleicht endlich Realität werden – und gleichzeitig dabei helfen, die unsichere finanzielle Situation der Mitarbeiter_innen von Los Pipitos zu stabilisieren. Doch das ist noch Zukunftsmusik: Derzeit fehlen uns die nötigen Mittel, um Projekte, die über die bisherige physiotherapeutische Hilfe hinausgehen, langfristig zu finanzieren. Für Spenden und neue Fördermitgliedschaften sind wir daher wie immer dankbar.

Dass Dank eurer Unterstützung unsere bisherige Arbeit ein voller Erfolg ist – auch davon konnte sich Rudolf vor Ort überzeugen. Friedemann, der seit Januar unser Freiwilliger vor Ort ist, hat sich bestens eingearbeitet – in diesem Newsletter findet ihr seinen ersten Erfahrungsbericht, genauso wie einen Artikel, der auf die Arbeit von Anna und Timo zurückschaut. Und auch die Ursulinenschule hat uns wieder mit tollen Aktionen unterstützt!

Ich wünsche euch allen viel Spaß beim Lesen!

Für das Momotombo-Team,

Johannes

Schon wieder Spendenaktion der USH

Was würden wir nur ohne die Ursulinenschule machen? Schon wieder gab es großartige Spendenaktionen! So hat die Klasse G6C zugunsten von Momotombo e.V. Obstspieße im Wert 350,00€ verkauft. Und auch bei der Weihnachtsmesse 2013 wurde wieder für uns gesammelt. Dabei sind unglaubliche 1.300,00 Euro zusammengekommen. Wir sind überwältigt und sagen „Tausend Dank“ an jede_n Einzelne_n, der oder die zu dieser riesigen Summe beigetragen hat!

Von Xylophonen und Steckenpferden

Warm, wärmer, León. So begegnete mir die Stadt, als ich ihr voller Mut und Arbeitselan direkt nach Silvester entgegentrat. Timo hatte mich vom Flughafen abgeholt und ich wünschte mir erstmal nichts anderes, als in ein Bett zu fallen. Zum Glück hatte Timo schon alles vorbereitet.

Los Pipitos in León, Malpaisillo und Nagarote – Anna und Timo leisteten gute Arbeit im Bekanntmachen und Übersetzen. Da ich Aufgaben von beiden übernehmen sollte, würde ich eine volle Woche haben. Aber auch darüber hatten sie die Eltern und Kinder schon informiert. Meine Woche sieht jetzt so aus: Montags, donnerstags und freitags arbeite ich in León. Dienstags in Nagarote (ca. 1h Busstunde von León) und mittwochs abwechselnd nach Maipaisillo (ca. 45min mit dem Bus) und Sauce (2h 15min mit dem Bus). Nach dem gemeinsamen Einleben verabschiedete ich Timo und Anna am 12. Januar.

Mein erster Arbeitstag alleine: Aufgeregt empfang ich das erste Kind, das Hauptziel war erstmal die spielerische Patienten-Therapeuten-Gewöhnung. Mit den nächsten Kindern verlief es ähnlich. Am Abend fiel ich erschöpft, aber zufrieden in mein Bett. Der nächste Tag in Nagarote verlief ähnlich. Sandra, die dortige Koordinatorin, stand mir mit Rat und Tat, aber auch mit Händen und Füßen zur Seite. Schnell merkte ich, dass es mir an vielen Stellen am Spanisch mangelte, vor allem um Eltern Übungen zu erklären. So beschloss ich, private Spanischstunden zu nehmen, um speziell an medizinischen Vokabeln zu arbeiten. Die folgenden Tage wurden für mich einfacher und langsam gewöhnte ich mich daran, wie hier gearbeitet wird.

Der Alltag setzte sich langsam durch und die Wochen vergingen immer schneller. Die Kommunikation wurde besser und die Patientenzahlen stiegen. Derzeit arbeite ich im 30min-Rhythmus: Die Eltern können nach meiner Behandlung noch Handgriffe üben und Fragen stellen, während ich schon mit dem nächsten Kind weitermache. So ergibt sich für mich ein flüssiger Übergang und die Eltern fühlen

sich sicherer im Erlernen ihrer „Hausaufgaben“. Am Abend falle ich meistens geschafft, aber sehr zufrieden in mein Bett und träume von wilden Kinder-Xylophon-Geräuschen.



Friedemann bei der Therapie

Anfang März besuchte ich eine Weiterbildung in Managua. Neben vielen neuen Informationen und einer Auffrischung in pädiatrischer Physiotherapie hatte ich dort auch die Gelegenheit, viele Physiotherapeuten von Los Pipitos aus ganz Nicaragua zu treffen und mich mit ihnen auszutauschen.

Nach nun schon fast drei Monaten habe ich mich mit so mancher anfangs neuen Gepflogenheit angefreundet und gut eingearbeitet. Eine große Motivation sind die steigende Nachfrage und die Therapieerfolge bei den Kindern.

Im Laufe meines Arbeitstags kommen mir immer wieder neue Ideen. So werde ich z.B. zusammen mit einer Mutter in ihrem Handarbeitskurs Steckenpferde bauen. Diese könnte ich in meiner Therapie gut gebrauchen, um eine größere Abwechslung zu schaffen.

Ich freue mich schon, euch mehr zu berichten und einen tieferen Einblick in meine Arbeit zu geben.

Bis dahin liebe Grüße aus Nicaragua,

Friedemann

Rückblick: Klausurtagung 2013

Wie im Vorjahr hatten wir auch im Dezember 2013 eine dreitägige Vorstands-Klausurtagung zwischen den Jahren. Dabei haben wir viele wichtige organisatorische Dinge geklärt. So haben wir eine Vereinssoftware eingerichtet, um Mitglieder- und Spendendaten professioneller zu verwalten. Auch in der Organisation des Freiwilligendienstes und der Kommunikation mit unseren Partnern in Nicaragua haben wir viele wichtige Schritte nach vorne gemacht.

Therapie unterm Wellblechdach

Geschrieben von Sarah

Vor über einem Jahr sind unsere ersten Freiwilligen Anna und Timo nach Nicaragua gegangen. Nun sind sie wieder in Deutschland und sind sich einig, dass sie viel gelernt und erreicht haben. Anna konnte während ihrer Zeit in León zumeist 8-10 Familien pro Tag betreuen. Einen Tag nahm sie sich für den nahegelegenen Ort Chichigalpa. Sie zeigt sich ganz begeistert, wenn sie uns von den Mitarbeitern von Los Pipitos erzählt: „Sie kamen mit offenen Armen auf mich zu und halfen, wo immer ich Hilfe benötigte.“

Timo arbeitete indes in den drei Städtchen Malpaisillo, Nagarote und Sauce in der Umgebung. Die Therapie fand je nach Standort mal in einem Haus von Los Pipitos, mal in einem Wohnzimmer, mal in einem wellblechüberdachten Häuschen statt. Dadurch mussten beide oft improvisieren. Trotzdem zieht Timo ein positives Fazit über die Arbeitsbedingungen: „In allen drei Städten war es so, dass ich direkt mit der Therapie loslegen konnte. Die Kinder habe ich dann der Reihe nach behandelt. Manchmal gab es auch die Möglichkeit, mehrere Kinder gleichzeitig zu behandeln, weil man entweder den Eltern sagen konnte was sie machen sol-



Anna, Timo und Friedemann beim Abschied

len oder Kinder die gleichen Krankheitsbilder hatten“. Er ist beeindruckt von der Kraft der Familien, ohne jegliche staatliche Hilfe die eigene Lebenssituation zu meistern.

Auch wenn die Verbindlichkeit von Terminen anfangs schwierig war, hält Timo letztlich fest: „Mittlerweile gibt es mit allen drei Städten ein gut funktionierendes "Arbeitsverhältnis". Es kommen viele Familien, es gibt feste Tage, an denen Therapie stattfindet und alle gehen davon aus, dass auch weiterhin jemand kommt.“ Finanzielle Engpässe bei Los Pipitos gestalteten die Situation zum Teil jedoch problematisch. „Der Ansatz von Momotombo, durch Physiotherapie zu helfen, ist sehr gut. Es gibt viel Bedarf und die Kinder und Familien profitieren von regelmäßiger Therapie“, erzählt uns Timo.

Auch persönlich haben die beiden viel in Nicaragua gelernt: An das neue sprachliche und kulturelle Umfeld mussten sie sich erstmal gewöhnen. Doch schnell konnten sie sich besser verständigen und manchmal „muss man manche Dinge eben einfach mit Humor nehmen“. Timo drückt aus, was beide für sich mitgenommen haben: „Ich habe gelernt, dass man sich vieles selber aufbauen und sein eigenes Schicksal selbst in die Hand nehmen muss und kann“.

Ausblick: Mitgliederversammlung 2014

Viele von euch sind zu unserer letzten Jahreshauptversammlung im Oktober 2013 gekommen. Die diesjährige Mitgliederversammlung findet voraussichtlich Ende Juni statt. Den genauen Termin werden wir rechtzeitig per Mail bekanntgeben!

Scheut euch nicht, uns anzuschreiben, wenn ihr Fragen habt:

info@momotombo.de

Oder besucht uns online:

www.momotombo.de

www.facebook.com/momotomboEV

www.betterplace.org/de/organisations/momotombo

Momotombo e.V.

Schulstraße 11

53127 Bonn

IBAN: DE20370501981930835689

BIC: COLSDE33